

Autismus verstehen  
ein Klassengespräch.

Handreichung

### ***Herausgeber***

Birgit Carl, Wichern-Schule, Private Schule  
für Kranke des Diakonischen Werkes Würzburg e.V.,  
Würzburg

Priv.-Doz. Dr. Regina Taurines, Klinik und Poliklinik  
für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik  
und Psychotherapie des Universitätsklinikums Würzburg

### ***Seminar***

„Es ist gut wenn alles sein System hat“ – ist Inklusion  
eine Illusion? Gelingenheitsfaktoren für Kinder  
mit Autismus-Spektrum-Störung • WS 2016/2017

### ***Studierende***

Baur Judith, Deufel Franziska, Gerstendörfer Kathrin,  
Großer Veronika, Hübner Philipp, Kramer Manuel,  
Rossmanith Annemarie

### ***Zeichnungen***

Nelly von Eckert

### ***Gestaltung und Design***

Theresa Hartlieb, [www.theresahartlieb.com](http://www.theresahartlieb.com)

### ***Dankeschön!***

Wir bedanken uns beim Zentrum für Lehrerbildung  
und Bildungsforschung der Universität Würzburg  
für die Organisation des Seminars, bei Menschens-  
kinder e.V. für die Möglichkeit, die Autismusmaterialien  
zu veröffentlichen und bei allen anderen, die uns  
vertrauen und uns so tatkräftig unterstützen.  
Besonderer Dank geht an Prof. Romanos  
und seine MitarbeiterInnen, die sich interdisziplinär  
für Kinder- und Jugendliche mit Autismus einsetzen.

# Vorwort

Eine Schulklasse ist sehr heterogen, sowohl im Gymnasium, in der Realschule oder in den Regelschulen.

Alle SchülerInnen haben verschiedene Wahrnehmungen durch welche sie ihre Umgebung unterschiedlich bewerten und betrachten. Wesentlicher Aspekt eines gemeinsamen Unterrichts ist es, die Sensibilität im Umgang miteinander zu fördern, andere Sichtweisen zu betrachten und zu lernen, andere Perspektiven nachzuvollziehen.

Es ist normal verschieden zu sein. Für eine erfolgreiche Klassengemeinschaft ist es nicht nur nötig dies anzuerkennen, sondern auch auf die Bedürfnisse des Einzelnen zu antworten.

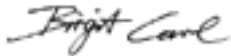
Im Seminar 2016/17 „Inklusion von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) in Regelschulklassen“ an der Julius Maximilians -Universität Würzburg entstand die Idee, im Klassengespräch (s. Präsentation)

die Gedanken eines autistischen Schülers zu visualisieren. Hierbei hat uns Pablo (11te Jahrgangsstufe, Gymnasium) beraten. Er hat im Seminar den Studierenden seine Gedanken mitgeteilt. Für diese Hilfe und Offenheit wollen wir uns bei Pablo besonders bedanken.

Die Präsentation ist konzipiert für BeratungslehrerInnen, SchulpsychologInnen und LehrerInnen, die sich mit dem Thema Autismus bereits beschäftigt haben und in der Beratung tätig sind. Die Handreichung soll den Umgang mit der Präsentation näher erläutern. Unser Ziel ist es, Tipps und leicht umsetzbares Material zur Aufklärung über Autismus zur Verfügung zu stellen.

Zudem kann die Präsentation, die Handreichung sowie die Broschüre „Mein Blick – Dein Blick- Jeder sieht Situationen anders, ein klein wenig anders und das ist gut so“,

in elektronischer Form auf der Homepage des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfL) und des Vereins Menschenskinder ([www.verein-menschenskinder.de](http://www.verein-menschenskinder.de)) herunter geladen werden.

A handwritten signature in black ink, reading "Birgit Carl". The script is cursive and fluid, with the first name "Birgit" and the last name "Carl" clearly distinguishable.

Birgit Carl, Dozentin

## Überlegungen vor dem Klassengespräch

Das Klassengespräch ist konzipiert für Schüler der Mittel- und Oberstufe.

Im Vorgespräch entscheidet der / die SchülerIn mit ASS und seine Eltern, ob ein Klassengespräch über Autismus gewünscht wird.

Im Beratungsgespräch sollen vorab die Vorgehensweise und die Präsentation erklärt werden. Prüfen Sie, ob Sie Zustimmung zu den Inhalten oder auch Ablehnung erhalten. Fragen Sie nach, ob sich der / die SchülerIn mit Autismus oder die Eltern eine andere Vorgehensweise wünschen. Schlagen Sie weitere Möglichkeiten für ein Klassengespräch vor (Buchbesprechung, Wahrnehmungsübungen, Filme...).

Erklären Sie, warum es sinnvoll ist, ein Klassengespräch zu führen.

Beim Klassengespräch soll der / die SchülerIn mit ASS teilnehmen. Gemeinsam sollen Fragen geklärt

und Antworten gefunden werden.

Klären Sie vorab das Ziel des Klassengesprächs (Kennen lernen und Akzeptanz der Verschiedenheit „Es ist normal, verschieden zu sein“) mit den Betroffenen und Lehrern.

Ziel des Klassengesprächs ist es unter anderem Heterogenität und Vielfalt als Bereicherung zu erkennen.

Beziehen Sie den / die SchülerIn mit ASS aktiv mit ein. Sichtweisen werden klarer und verständlicher, wenn wir direkt nachfragen.

Passen Sie die Präsentation individuell an die Bedürfnisse der SchülerIn mit ASS und der Klasse an. Die einzelnen Präsentationsfolien dienen lediglich als Anregung und Ideensammlung.

Kombinieren Sie das Klassengespräch mit anderen didaktischen Methoden und Materialien (Film, Spiel, Bücher, Selbsterfahrung...).

# Autismus verstehen – ein Klassengespräch



Jeder ist anders, ein klein wenig anders und das ist auch gut so.

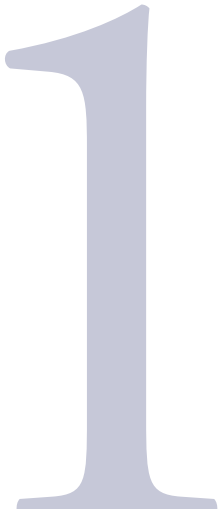


Es ist normal verschieden zu sein.



Andersartigkeit betonen, heraus arbeiten, warum es gut ist, dass nicht alle gleich sind (interessant, regt an, fordert uns heraus...).

Das Wir Gefühl betonen. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg... es geht uns alle etwas an...



## *Weißt du was Autismus (ASS: Autismus-Spektrum-Störung) ist? Pablo, ein autistischer Schüler, erklärt es dir ...*



Erfahrungsaustausch



Vorkenntnisse über ASS.  
Kennst du jemand mit ASS (Familie, Freunde), hast du bereits Bücher gelesen, Filme gesehen mit Menschen mit ASS. Pablo, ein Schüler mit ASS erklärt es euch...



Geben Sie den MitschülerInnen Zeit ihre Vorkenntnisse einzubringen. Betonen Sie, dass ein Schüler mit ASS bei der Erstellung der Präsentation mitgewirkt hat.



*SchülerInnen mit ASS sind wie andere SchülerInnen auch. Wir haben Stärken, Schwächen, Begabungen und Interessen.*



Gemeinsamkeit artikulieren



SchülerInnen mit ASS haben wie andere auch Stärken, Schwächen, Begabungen und Interessen.



Besondere Vorlieben, Interessen, Stärken vorstellen. Vorteile herausarbeiten, Nachteile betrachten... individuell überlegen.



*Du kannst es mir nicht  
an der Nasenspitze ablesen.  
Die Diagnose stellt ein Facharzt.*



Autismus ist nicht sichtbar.



Ein Facharzt stellt die Diagnose.  
Die Diagnose hilft uns, den Mitschüler  
besser in seinem Verhalten  
zu verstehen.



Die Diagnose Autismus-Spektrum-  
Störung erfolgt nach den Klassifikati-  
onssystemen ICD 10 oder DSM 5.  
Zur Erfassung der qualitativen Beein-  
trächtigung in der Interaktion  
und Kommunikation, der repetitiven  
und stereotypen Verhaltensmuster,  
begrenzten Interessen und Aktivitäten,  
werden standardisierte Tests  
(Fragebögen, ADOS...) durchgeführt.



*Ich fühle mich nicht krank,  
ich weiß nun aber, warum ich vieles  
anders erlebe und wahrnehme.*



Autistische SchülerInnen fühlen sich nicht krank.



Autismus ist eine Verarbeitungsstörung des Gehirns. Dinge werden anders erlebt und wahrgenommen.



Die Diagnose stellt eine Erklärung für den Betroffenen und seine Angehörigen dar. Verhaltensweisen und Verhaltensmuster können besser erklärt und verstanden werden.



## *Es gibt nicht DEN autistischen Schüler ... es gibt mich.*



Im Vordergrund steht die Individualität,  
die Einzigartigkeit jedes Individuums.



Es gibt nicht den „Autisten“.



Jeder von uns ist „ein wenig autistisch“,  
auch wir wollen manchmal für uns sein,  
Dinge in Ordnung bringen, genau wissen,  
wann etwas beginnt.



*Ich nehme manches ungefiltert wahr.*



Filterschwäche.



Besonderheiten in der optischen und akustischen Wahrnehmung.



Nicht alle genannten Besonderheiten liegen immer bei SchülerInnen mit ASS vor. Auch ist der Ausprägungsgrad sehr unterschiedlich. Fragen Sie nach. Sie werden von den Betroffenen, wie auch von den Eltern sehr treffende Beispiele erhalten.

## *Störreize kann ich nicht ausschalten.*



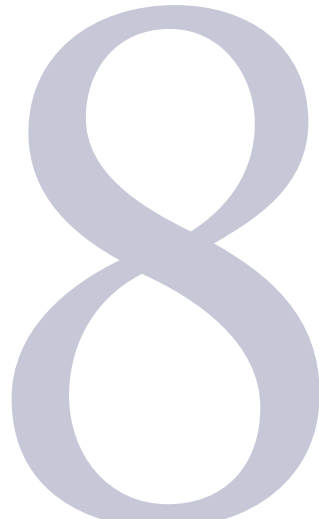
Filterschwäche in der akustischen Wahrnehmung.



Hervorheben der Schwierigkeit Störreize auszuschalten und die Aufmerksamkeit auf den Lerngegenstand zu lenken.



Eigenversuch: Setze einen Kopfhörer auf. Höre ein Hörbuch. Parallel dazu lese einen Text laut vor.  
Kannst du fehlerfrei vorlesen?



*So ist es für mich, wenn ich mich  
in einem Klassenzimmer befinde.*



Demonstration von Störreizen  
(Sprachaufnahme).



Aufnahme von übereinander  
gelegten Texten.



Demonstrationsversuch: MitschülerInnen  
sollen nachvollziehen können, wie sie  
die Situation akustisch wahrnehmen,  
wenn Störreize nicht ausgeschaltet  
werden können.

*Aus deinen Augen kann ich nichts lesen,  
deshalb fällt es mir schwer,  
deine Mimik zu interpretieren.*



SchülerInne mit ASS fällt es schwer,  
Gefühle anderer zu erkennen



Die SchülerInnen mit ASS zeigen  
weniger Blickkontakt. Sie können  
Gefühle von sich und anderen  
kaum deuten und benennen.



Selbstversuch der SchülerInnen  
im Klassenzimmer. Aufforderung:  
„Wende deinen Blick auf den Boden,  
an die Wand, an die Decke,  
zum Fenster. Nimm keinen Blickkontakt  
mit deinen MitschülerInnen auf.  
Was passiert? Wie fühlst du dich?“



*Ich kann intuitiv nicht erkennen,  
wie du dich fühlst.*



Menschen mit ASS erlernen nicht nebenbei, wie sich jemand fühlt und was andere denken.



Mit Hilfe von Video-Beispielen können soziale Situationen betrachtet und analysiert werden.



Es ist für SchülerInnen mit ASS schwierig, soziale Situationen rasch und richtig zu interpretieren.



*Wenn ich dich nerve, weil ich nicht weiß wie du dich fühlst, sag es mir.*



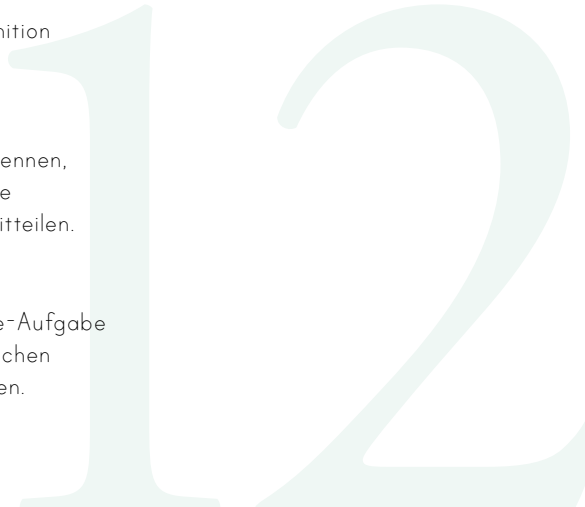
Probleme in der sozialen Kognition und Theory of Mind.



Die MitschülerInnen sollen erkennen, warum es wichtig ist, dass sie ihre Gefühle und Absichten mitteilen.



Die klassische Sally-and-Anne-Aufgabe kann mit den Schülern besprochen oder auch nachgespielt werden.



*Auch wenn ich oft für mich bin,  
möchte ich gerne mit dabei sein.*



SchülerInnen mit ASS haben den Wunsch nach Freundschaft



Schwierigkeiten im Mitteilen von eigenen Bedürfnissen und Wünschen.



MitschülerInnen können nur wenig an der Mimik und Gestik der autistischen SchülerInnen erkennen, ob sie an Gesprächen mit teilnehmen wollen oder nicht.

Insgesamt fällt es SchülerInnen mit ASS schwer, am Smalltalk teilzunehmen.



## Redewendungen muss ich übersetzen.



Verwirrung beim Dialog.



SchülerInnen mit ASS haben oftmals mehr Schwierigkeiten im Entschlüsseln von Redewendungen und ironischen Bemerkungen.



Häufig berichten ältere SchülerInnen mit ASS, dass sie es im Laufe ihrer Entwicklung gelernt haben, Redewendungen zu entschlüsseln und nun die Bedeutung einzelner Sprichwörter erklären und benennen können. Dies würde jedoch nicht intuitiv erfolgen.





„Du hast wohl  
heute einen  
Clown gefrüh-  
stückt.“

„Du hast mir  
einen Bären  
aufgebunden.“



16

*Überschlage es im Kopf?  
Rechne rückwärts?  
Schlage das Buch auf?  
Überfliege den Text?*



Flapsige Anweisungen des Lehrers bereiten Probleme beim Verstehen.



Mit diesen Beispielen soll die Komplexität und Bildhaftigkeit der Sprache verdeutlicht werden, die es zu entschlüsseln gilt.



SchülerInnen mit ASS versuchen mit Logik, die Sprache zu deuten und zu entschlüsseln.

## Kannst du mir den Stift geben? Können schon ...

”

Wortwörtliche Sprachauffassung.



SchülerInnen mit ASS verstehen häufig die Aussage „Kannst du?“ bezogen auf die Erfüllbarkeit der Frage / Bitte.



Besser: „Gib mir bitte den Stift“.

18

## *Verwende ein wenig Öl? Ich brauche ganz genaue Angaben.*

”

Das Verständnis erhöht sich, wenn die Angaben möglichst präzise sind.



Diskussion, dass es für alle SchülerInnen sehr hilfreich ist, wenn Aufträge knapp, in klarer Sprache und mit genauen Angaben versehen werden.



Alle profitieren. SchülerInnen und LehrerInnen.



*Manchmal habe ich Entscheidungsprobleme.  
Ich überlege, was passiert, wenn Dinge aufeinander  
folgen. Dies führt zu extremer Anspannung,  
manchmal auch zu Panik.*



Reaktionsverhalten kann begrenzt sein.



Beispiel: Schulaufgabe. Hier können bei unklaren Angaben Entscheidungsprobleme entstehen. Autistische SchülerInnen fragen weniger nach, erkennen weniger die Emotionen des Lehrers an seiner Mimik (zustimmendes Lächeln, du schaffst das).



Therapeutische Interventionen durch Fachärzte und Psychologen sind notwendig und hilfreich zum Aufbau von kognitiven Strategien. Zusätzlich können im Rahmen der individuellen Förderung und des Nachteilsausgleichs weitere Hilfen formuliert und durchgeführt werden.



*Ich brauche manchmal mehr Zeit,  
um meine Handlungen zu planen.*



Schwierigkeiten im Bereich der exekutiven Funktionen können ausgeglichen werden (Nachteilsausgleich).



SchülerInnen mit ASS benötigen mehr Zeit, um neue Informationen zu verarbeiten. Das vorausschauende Planen fällt ihnen häufig schwer.



Der Nachteilsausgleich soll keinen Vorteil für die betroffenen SchülerInnen mit ASS schaffen, sondern Nachteile ausgleichen.

*Bei Veränderungen ist es gut,  
rechtzeitig Bescheid zu wissen.*



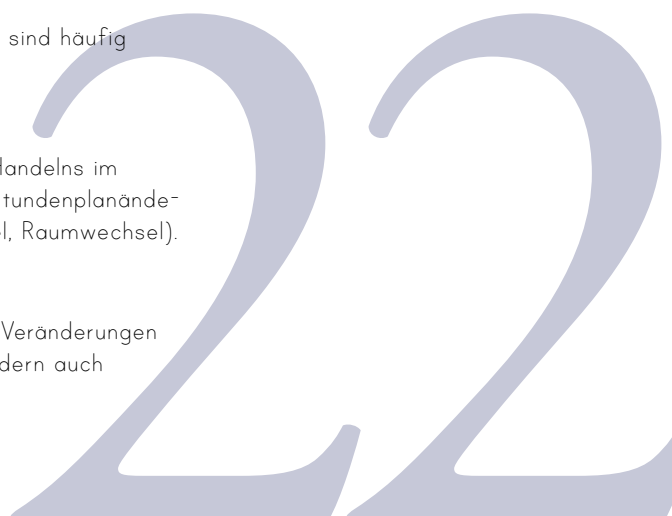
SchülerInnen mit ASS sind häufig wenig flexibel.



Bedeutung flexiblen Handelns im Bereich der Schule (Stundenplanänderungen, Lehrerwechsel, Raumwechsel).



Es ist hilfreich, wenn Veränderungen nicht nur gesagt, sondern auch visualisiert werden.



## *Es ist gut, wenn alles sein System hat.*



Intervention für gelingende Inklusion.



Vorhersehbarkeit, Planbarkeit, Logik.



Klassengespräch, wir profitieren gemeinsam von Klarheit, Überschaubarkeit, Regeln, ...

*...in solchen Fällen räumen mir meine Eltern ein gewisses Mitspracherecht ein ...*



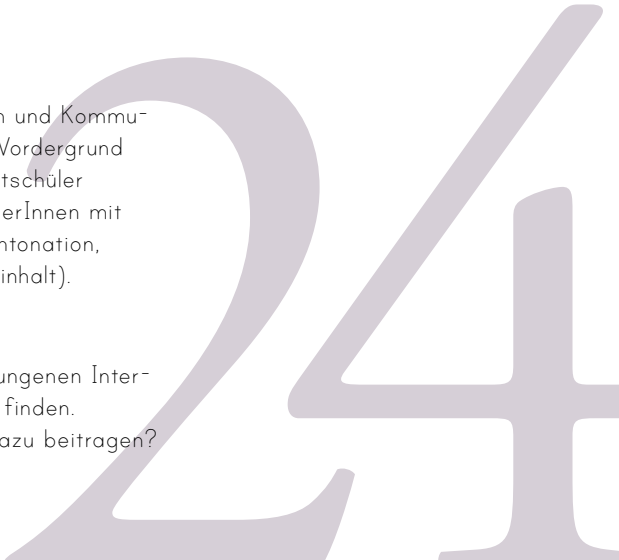
Besonderheiten in der Sprache bei SchülerInnen mit ASS.



Probleme in der Interaktion und Kommunikation stehen häufig im Vordergrund bei Klassengesprächen. Mitschüler bemerken, dass sich SchülerInnen mit ASS anders ausdrücken (Intonation, Sprachstruktur und Sprachinhalt).



Gemeinsam Wege zur gelungenen Interaktion und Kommunikation finden.  
Wie kann jeder einzelne dazu beitragen?



*Mein Blick, dein Blick.  
Jeder sieht die Situation anders,  
ein klein wenig anders  
und das ist gut so*

”

Wir begegnen uns auf Augenhöhe.



Gegenüberstellung der unterschiedlichen Wahrnehmungen der SchülerInnen mit ASS und der Sichtweise der MitschülerInnen.



Die SchülerInnen bekommen Anregungen. Eine Auseinandersetzung mit der unterschiedlichen Wahrnehmung kann auch noch zu einem späteren Zeitpunkt durch die Broschüre stattfinden.

## Nachwort

Inklusion gelingt dann, wenn wir nicht nach Erklärungen, sondern nach Wegen suchen.

Allen, die sich gemeinsam mit uns auf den Weg machen, möchten wir herzlich danken.

## Verweise und Hinweise

MSD- Infobriefe, Autismus-Spektrum-Störung, Mobiler Sonderpädagogischer Dienst, Arbeitskreis „Autismus“ – Leitung und Redaktion: Dr. Jürgen Moosecker

Hrsg.: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München A9:  
Aufklärung der Mitschüler über Autismus, [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)

---

Die Broschüre: Mein Blick – Dein Blick. Jeder sieht Situationen anders, ein klein wenig anders und das ist gut so. Kostenloser, digitaler Download:

<http://www.verein-menschenskinder.de/downloads/autismus-materialien>

[http://www.zfl.uniwuertzburg.de/fileadmin/06000060/03 Projekte des ZfL/Inkl SiKri/Broschuere Autismus WS 15-16.pdf](http://www.zfl.uniwuertzburg.de/fileadmin/06000060/03_Projekte_des_ZfL/Inkl_SiKri/Broschuere_Autismus_WS_15-16.pdf)



## Weiterführende Literatur

- Bölte, S.: Autismus, Spektrum, Ursachen, Diagnostik, Intervention, Perspektiven. Huber Verlag, Bern 2009
- Hoopmann, K.: So sehe ich deine Welt, willst du auch meine sehen? Asperger Innenansichten. Deutsche Übersetzung: Petra Kind, Libellus-Autismus-Verlag, Rastatt 2013
- Lutz, D.: Svea ist besonders, Papierfresserchens MTM-Verlag, Nonnenhorn 2015
- Müller, D./ Ballhaus V.: Davids Welt. Vom Leben mit Autismus, Annette Betz Verlag, Wien, München 2014
- Neumann E. Kater I.: Manuel – Mein Leben mit Autismus: Aufklärung in der Grundschule, Iris Kater Verlag & Medien GmbH 2014
- Schuster, N./ Matzies-Köhler, M.: Colines Welt hat tausend Rätsel, Alltags- und Lerngeschichten für Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom, W. Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 2011
- Tschirren, B. / Hächler, P. / Mambourg, M.: Ich bin Loris. Kindern Autismus erklären. Balance Buch und Medien Verlag, Köln 2014



ZEP

Zentrum für  
Psychische  
Gesundheit



KJPPP

Julius-Maximilians-  
**UNIVERSITÄT  
WÜRZBURG**

Zentrum für  
Lehrerbildung und  
Bildungsforschung

**ZfL**